

Der Erste Weltkrieg (1914 – 1918) – Zwischen Kriegsbegeisterung und Kriegsmüdigkeit

Andreas Hammer, Hennef

Der Erste Weltkrieg war die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts laut dem US-amerikanischen Historiker und Diplomaten George F. Kennan. Insbesondere die Erlebnisse der Frontsoldaten, aber auch die langfristigen globalen Konsequenzen lassen diese Bewertung durchaus schlüssig erscheinen.

Anhand historischer Textquellen und zeitgenössischer Fotos lernen Ihre Schülerinnen und Schüler exemplarisch die dramatischen Auswirkungen eines Krieges auf Soldaten, Zivilbevölkerung, aber auch auf innenpolitische Entwicklungen kennen.



Deutsche Soldaten ziehen begeistert in einen Krieg, aus dem viele von ihnen nicht wieder zurückkehren werden.

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 9/10

Dauer: 90 Minuten

Kompetenzen:

- Bilder beschreiben und ihnen Informationen entnehmen
- Textquellen mithilfe von Fragen analysieren
- zu historischen Fragen kritisch Stellung nehmen

Aus dem Inhalt

- Wie erlebten Soldaten den Krieg?
- Welchen Verlauf nahm der Krieg aus deutscher Sicht?
- Welchen Einfluss hatte der Krieg auf die Zivilbevölkerung?
- Wer übernahm in Deutschland die Verantwortung für den verlorenen Krieg?
- Welche Konsequenzen hatte die Kriegsniederlage auf die innerdeutschen Machtverhältnisse?

Die Reihe im Überblick

- Stunde 1:** Erschöpft im Kriegsgefangenenlager statt eines Spaziergangs auf dem Boulevard – Fotos von Soldaten im Kriegsverlauf
- M 1 (Bd) Soldaten im Ersten Weltkrieg
- Stunde 2:** Die Interdependenz von Innen- und Außenpolitik – Der Verlauf des Ersten Weltkrieges
- M 2 (Tx) Der Verlauf des Ersten Weltkrieges aus deutscher Sicht
- Stunde 3:** Das Grauen in den Schützengräben
- M 3 (Tx) Das Leben in den Schützengräben – Glorreiche Heldentat
- Stunde 4:** Die Versorgungslage der deutschen Bevölkerung – Materieller Notstand als Bedingung für Systemveränderung
- M 4 (Ab) „Unser Volk ist leicht zu füttern!“ – Die Stimmung der deutschen Bevölkerung 1916-1918
- Stunde 5:** Die Lage des deutschen Heeres im Herbst 1918
- M 5 (Tx/Bd) Die Lagebesprechung der OHL im Oktober 1918 – Beginn einer Demokratisierung oder Sicherung der Macht alter Eliten?
- Stunden 6:** Die Abdankung des Kaisers und die Ausrufung der Republik
- M 6 (Ab) Das Kriegsende als Zeitenwende – Das Ende des Ersten Weltkrieges in Deutschland
- M 7 (Lek) Teste dein Wissen! – Knowledge-Quiz zum Ersten Weltkrieg
- M 8 (Tx) Von A-Z – Das Wichtigste auf einen Blick

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Bd = Bildfoto; Fo = Farbfolie; Gf = Grafik; Hö = Hörbeispiel; Ka = Karte; Tb = Tafelbild; Tx = Text; Lek = Lernerfolgskontrolle

M 1

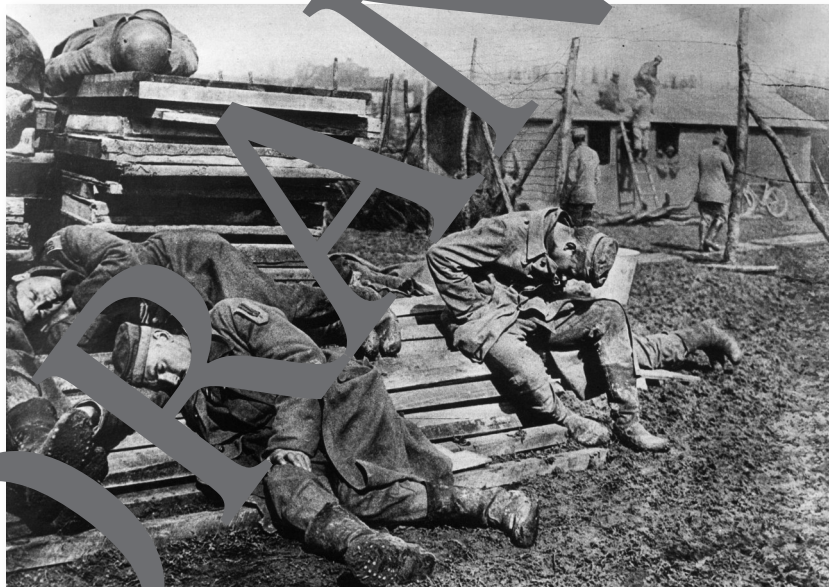
Soldaten im Ersten Weltkrieg

Der erste Weltkrieg ist fotografisch umfassend dokumentiert. Hier siehst du zwei Fotos aus unterschiedlichen Phasen.

Bild 1: 1914 – Deutsche Soldaten fahren an die Front



Bild 2: 1918 – Deutsche und österreichische Kriegsgefangene



Aufgaben

1.
 - a) Beschreibe Bild 1.
 - b) Entziffere die Aufschriften auf dem Waggon.
 - c) Was wollen die Soldaten mit den Aufschriften ausdrücken?
2.
 - a) Beschreibe das zweite Foto.
 - b) Vergleiche die Stimmungen der Szenen beider Fotos.
 - c) Welche Fragen drängen sich anhand der Fotos auf?

Das Leben in den Schützengräben – Glorreiches Heldentum?

M 3a

Wie Soldaten den Ersten Weltkrieg direkt erlebten, erfährst du anhand eines Auszugs aus einem Brief eines Frontsoldaten in die Heimat.

Fritz Francke, Medizinstudent aus Berlin, * 31.12.1892 in München, † 29.5.1915 bei Kelmy an der Sabisza

Lowwe, 5.11.1914

Gestern noch wussten wir nicht, ob überhaupt jemand von uns durchkam. Ihr könnt Euch ja gar nicht ausmalen, wie so ein Schlachtfeld aussieht, man kann's nicht beschreiben, und von heute, wo es erst einen Tag hinter uns liegt, schon heute will ich's selbst kaum glauben, dass so viel viehische Barbarei und unsägliches Elend möglich ist. Schritt für Schritt mussten wir gestritten werden, alle hundert Meter ein neuer Schützengraben, und überall tote, reihenweise! Alle Bäume zerschossen, die ganze Erde metertief zerwühlt von schwersten Geschossen, und dann wieder Tierleichen und zerschossene Häuser und Kirchen, nichts nichts auch nur annähernd noch brauchbar! Und jede Truppe, die zur Unterstützung vorgelassen wird, muss kilometerweit durch dieses Chaos hindurch, durch Leichenstank und durch das riesige Maschinengewehr.

Witkop, Philipp (Hg.), Kriegsbriefe gefallener Soldaten von, München 1973, S. 90.

Begriffe:

Barbarei = Rohheit, Brutalität, Unmenschlichkeit

Schützengraben = Grabensystem zum Schutz vor Gefechtsfeuer

Aufgaben

1. Lies den Brief und notiere dir Stichpunkte, was der Soldat erlebt und gesehen hat.
2. Fasst in eurer Gruppe alle eure Ergebnisse an den grünen Karten zusammen. Schreibt immer nur ein Erlebnis auf eine Karte.
3. Überlegt euch nun zu jedem der Erlebnisse ein oder zwei Gefühle, die der Soldat dabei empfindet und schreibt diese Gefühle auf roten Karten.

M 3b Das Leben in den Schützengräben – Glorreiches Heldentum?

Wie Soldaten den Ersten Weltkrieg direkt erlebten, erfährst du anhand eines Auszugs aus einem Brief eines Frontsoldaten in die Heimat.

Otto Heinebach, Student, * 14.8.1892, † 14.9.1916 in Frankfurt im Lazarett, verwundet vor Douaumont

Schützengräben, 22.9.1915

Mein lieber Vater! Ich schreibe dir heute ganz allein, denn es ist etwas Furchtbares, das ich dir mitzuteilen habe. Vor nicht ganz drei Stunden, 11.10 Uhr, ist unser lieber, guter H., mein bester Kamerad, durch eine Granate, die ihm den Leib zerriss, gefallen. Ich schlief im Unterstand, als das Schreckliche geschah.. H. war auf Posten. Man fand ihn in seinem Blut mit dem Leib aufgerissen. [...] Er litt entsetzliche Schmerzen und stieß erschreckende Klagen aus. „Ach, meine armen Eltern, meine armen Eltern!“, rief er wiederholt, und „... ach, jammervoll!“ Als der Krankenträger und der Arzt die erste Hilfeleistung an ihm verrichteten, muss er unsäglich gelitten haben; soviel ich hörte, wehrte er sich gegen den Verband, dagegen bat er um etwas Betäubendes, das ihm aber, ich glaube wegen der Verletzung des Darmes, nicht verabreicht werden konnte. Der Arzt und andere gaben ihm Hoffnung, er glaubte aber keinen Augenblick daran, er wusste, dass er nicht mehr leben würde, „Ich bin 80“, wo sich eine Sanitätsstation befindet, erreichen würde. Das letzte, was ich von ihm vernahm, waren die Worte: „Ich sehe ja nichts mehr – ich werde ohnmächtig!“ Damit hat er wohl sofort das Bewusstsein verloren im Augenblick, als man ihn auf die Bahre hob. [...]

Manchmal kann ich das Entsetzliche noch nicht fassen. Oh, welche Wut über den grässlichen Krieg in mir aufstieg, als ich den lieben, edlen, hochachtungswürdigen Menschen [...] jämmerlich zerfetzt am Boden liegen sah.

Witkop, Philipp (Hg.), *Kriegsbriefe gefallener Soldaten*, München 1928, S. 207 - 208

Begriffe

gefallen = bei Kampfhandlungen ums Leben kommen

Unterstand = Hütte, die Schutz bietet

Aufgaben

1. Lies den Brief und notiere in Stichpunkten, was der Soldat erlebt und gesehen hat.
2. Fasse die euren Ergebnisse alle eure Ergebnisse auf den grünen Karten zusammen. Schreibt immer nur ein Erlebnis auf eine Karte.

Überlegt euch nun zu jedem der Erlebnisse ein oder zwei Gefühle, die der Soldat dabei empfindet und schreibt diese Gefühle auf die roten Karten.

Schon fertig? Dann bearbeite bitte diese Zusatzaufgabe.

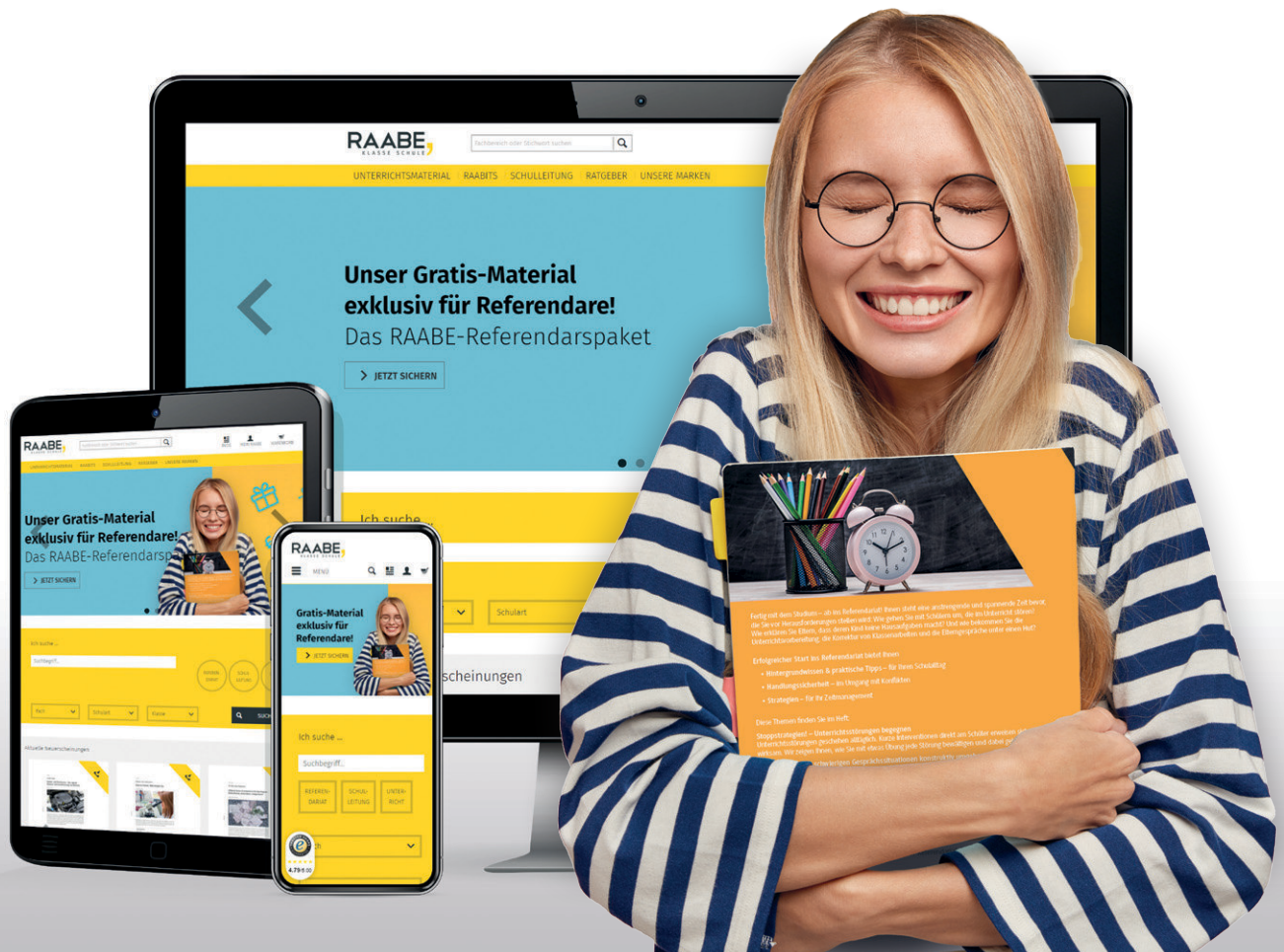


Dies ist eine Karikatur aus der damaligen Zeitschrift ULK. Klio, die Geschichtsgöttin, und Ludendorff unterhalten sich über die oben genannte Situation.

Aufgabe: Mit welchem Text könnte man die Karikatur versehen? Verfasse einen kurzen Dialog und finde anschließend eine passende Überschrift.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de